

besitzern herausgegebene „Notgeld“ wird zeigen, wie die Lasten des verlorenen Krieges auf die Schultern der Massen abgewälzt, und den Schlotbaronen und Krautjunkern neue Bereicherungsmöglichkeiten geboten wurden.

An Hand von Dokumenten, Zeitungen, Zeitschriften, Flugblättern, Plakaten und Fotos mit entsprechenden Erläuterungen wird also ein umfassender Überblick über die damaligen Ereignisse gegeben, — nicht ohne Schlußfolgerungen für die Beschauer zu ziehen!

Diese Schlußfolgerungen werden in kurzen Texten veranschaulicht, zum Beispiel: Infolge des Fehlens einer zielklaren, revolutionären, marxistisch - leninistischen Partei hatten die Massen 1913 nicht verstanden, daß der Sturz des Kapitalismus nur durch die völlige Zertrümmerung des kapitalistischen Staatsapparats möglich ist; vielmehr verfiel die Mehrheit der Menschen der von den rechten sozialdemokratischen Führern genährten Illusion, mit Hilfe des Stimmzettels zur Macht kommen. Da wir heute eine Partei haben, die in der Lage ist, in jeder Situation richtig zu führen, haben wir auch die Erfolge zu verzeichnen. Der revolutionäre Elan der Arbeiter, besonders während der revolutionären Nachkriegskrise von 1918 bis 1923, wird, in Wort und Bild veranschaulicht, die Kraft der Arbeiterklasse demonstrieren, die in der Lage ist, Berge zu versetzen.

Unsere Kommission hat bereits einen Aufruf in der Kreispresse veröffentlicht, in dem um leihweise Überlassung von Materialien aus diesen Jahren für die Ausstellung gebeten wird. Die Mitglieder der Kommission, der zahlreiche Veteranen der Arbeiterbewegung angehören, haben bereits ihre eigenen Bestände an Materialien überprüft und sie der Kreiskommission übergeben.

Mit dieser Ausstellung wollen wir besonders der Jugend den Blick für das Geschehen in jener Zeit weiten, und sie zu einem tieferen Nachdenken darüber veranlassen, welche Verantwortung sie heute in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat trägt.

Die Broschüre, die wir bis August 1958 herausbringen wollen, wird all das, was über die Ausstellung gesagt wurde, mit Hilfe des gedruckten Wortes noch weitör konkretisieren und untermauern.

Wir schrieben ZUR Geschichte unseres Betriebes

Die Betriebsparteiorganisation des VEB Waggonbau Niesky gab zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eine 120 Seiten starke Broschüre „Zur Geschichte des Betriebes“ heraus. Wie entstand die Broschüre? Diese Frage beantwortete die Genossin Ingeborg Kracht auf der zentralen Arbeitskonferenz des Instituts für Marxismus-Leninismus und der Abteilungen Wissenschaft, Agitation/Propaganda beim ZK der SED mit den Vertretern der Bezirkskommissionen zur Erforschung der örtlichen Arbeiterbewegung:

„Durch diese Broschüre wollten wir einmal das Klassenbewußtsein der Arbeiter stärken und zum anderen den Arbeitern ihre eigenen Leistungen bei der Entwicklung unseres volkseigenen Betriebes nahebringen. Im konkreten stellten wir uns dabei die Aufgabe, die Legende von Christoph, dem Gründer des Betriebes, er sei kein Ausbeuter gewesen, zu widerlegen und dabei zu beweisen, daß auch dieser mittlere Betrieb fast ausschließlich der Kriegsproduktion gedient hat. Wir benutzten also die Geschichte des Betriebes, um politisch-ideologische Unklarheiten im Betrieb überwinden zu helfen!

Gleichzeitig wollten wir mit dem Beitrag zur Geschichte unseres Betriebes, der der wichtigste Betrieb im Kreis ist, die Entwicklung der Arbeiterparteien, der KPD und SPD, im Betrieb behandeln.

Wie haben wir gearbeitet? Unser Betriebsarchivar leistete in den vergangenen Jahren in dieser Hinsicht eine gute Vorarbeit, indem er das Aktenmaterial des ehemaligen kapitalistischen Betriebes — obwohl der allergrößte Teil durch die Kriegseinwirkungen verloren ging — gut ordnete und sich daran machte, eine Chronik des Betriebes zu schreiben. Diese Aufzeichnungen von Tatsachen, ohne Kommentierung allerdings, bildeten den Grundstein für unsere Broschüre. Auch in unserer Betriebszeitung haben wir öfters eine Auswertung alter Akten vorgenommen und Erinnerungen alter Arbeiter veröffentlicht, um unseren Arbeitern zu zeigen, wie es hinter den Kulissen der Kapitalisten ausgesehen hat. Diese Beiträge haben uns ebenfalls bei der Ausarbeitung der Broschüre geholfen.